

MUSÉUM
D'HISTOIRE NATURELLE
NEUCHÂTEL

9.9.2018 — 18.8.2019

PÔLES
PÔLES

FEU LA GLACE

MEDIENDOSSIER

INHALTSVERZEICHNIS

Kontakte für Medien	3
Pressemitteilung	4
Patenschaft der Ausstellung, Claude Lorius.....	6
Wissenschaftliche Zusammenarbeit	7
Künstlerische Zusammenarbeit, Luc Jacquet	8
Ausstellungsablauf	9
Mitwirkende	12
Ihre persönliche Überzeugung, der Katalog.....	13
Kulturelles Programm	14
Das Museum	15



KONTAKTE FÜR DIE MEDIEN

Ludovic Maggioni
Direktor
032 717 79 61
ludovic.maggioni@unine.ch

Pauline de Montmollin
Kuratorin, Öffentlichkeitsarbeiten
032 717 79 82 / 079 263 25 71
pauline.demontmollin@unine.ch

Bilder zum Herunterladen
<http://www.museum-neuchatel.ch/index.php/presse>

Soziale Netzwerke

Facebook: Muséum d'histoire naturelle de Neuchâtel

Twitter: @MuseumNeuch

Instagram: museumneuch

Youtube: Muséum d'histoire naturelle - Neuchâtel

PRESSEMITTEILUNG

Pole, schmelzendes Eis

Neue Ausstellung des Museums ab dem 9. September 2018

Mit seiner neuen Kreation Pole, schmelzendes Eis lädt das Museum ein zu einer Entdeckungsreise in den hohen Norden und ganz in den Süden, zu den Eisbären und den Pinguinen. Wie es für das Museum üblich ist, behandelt es dieses Thema nicht nur auf herkömmliche Art und Weise, sondern bietet auch gesellschaftliche Denkanstösse zur Zukunft dieser Ökosysteme. Unter der Patenschaft des Polforschers und Glaziologen Claude Lorius verspricht diese Ausstellung eine wahre Entdeckungsreise durch unbekannte Gebiete zu werden.

Im Herzen des Eises: eine unglaubliche Tierwelt

Von einem Dutzend Pinguinen zum Tanz aufgefordert oder auf den Spuren eines Moschusochsen – die Besucher entdecken die unglaubliche Tierwelt, welche sich an die extremen Lebensbedingungen angepasst hat. Ob ein dickes Fell, ein frostsicheres Blutsystem oder eine isolierende Fettschicht, jede Art hat Anpassungen entwickelt, im Körperbau oder im Verhalten. Dank Leihgaben verschiedener Institutionen gelang es dem Museum, zahlreiche Tierpräparate aus den Polregionen zu vereinen. Nicht nur Staunen steht auf dem Programm: die Besucher können sich auch in für die Pole typische Situationen begeben, indem sie z.B. einen Inuit-Mantel oder Forscherkleidung anziehen.

Eine Ausstellung zum Eintauchen

Zwei Schwerpunkte strukturieren die Ausstellung auf überwältigende Weise. Der erste Raum zeigt unveröffentlichte Bilder des Filmemachers Luc Jacquet, dessen Film «Die Reise der Pinguine» 2006 mit dem Oscar für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet wurde. Im zweiten Raum werden die Pole in einem einmaligen Hörerlebnis präsentiert. Mehrfach wurde die Ausstellung durch Illustrationen der wissenschaftlichen Partnerinstitution SPI – Swiss Polar Institute bereichert. Schliesslich lassen einem zwei Werke des britischen Künstlers Simon Faithfull zwischen Traum und Alptraum schwanken.

Ihre persönliche Überzeugung: wenn die Ausstellung zur Mitbestimmung einlädt

Es ist undenkbar, die Thematik der Pole zu behandeln, ohne einen aufkommenden Begriff zu erwähnen: das Anthropozän, wörtlich das Zeitalter des Menschen. Der wissenschaftliche Befund lässt keine Zweifel: es sind menschliche Handlungen, welche das Klima aus dem Gleichgewicht bringen. Wie ist von den Beziehungen der Menschen zum Planeten Erde zu denken? Rufen die Veränderungen Zufriedenheit, Wut oder Gleichgültigkeit hervor? 67 Zeugen haben auf den 2017 vom Museum organisierten Aufruf geantwortet. Ihre persönlichen Überzeugungen werden in ebensovielen Vitrinen auf abdriftenden, sich auflösenden Eisschollen gezeigt. Die Stellungnahmen sind in einer Publikation mit dem Titel «Ihre persönliche Überzeugung» zusammengefasst, welche die Ausstellung begleitet. Die Besucher sind übrigens eingeladen, am Ende des Rundgangs ihre eigene Meinung zu äussern.

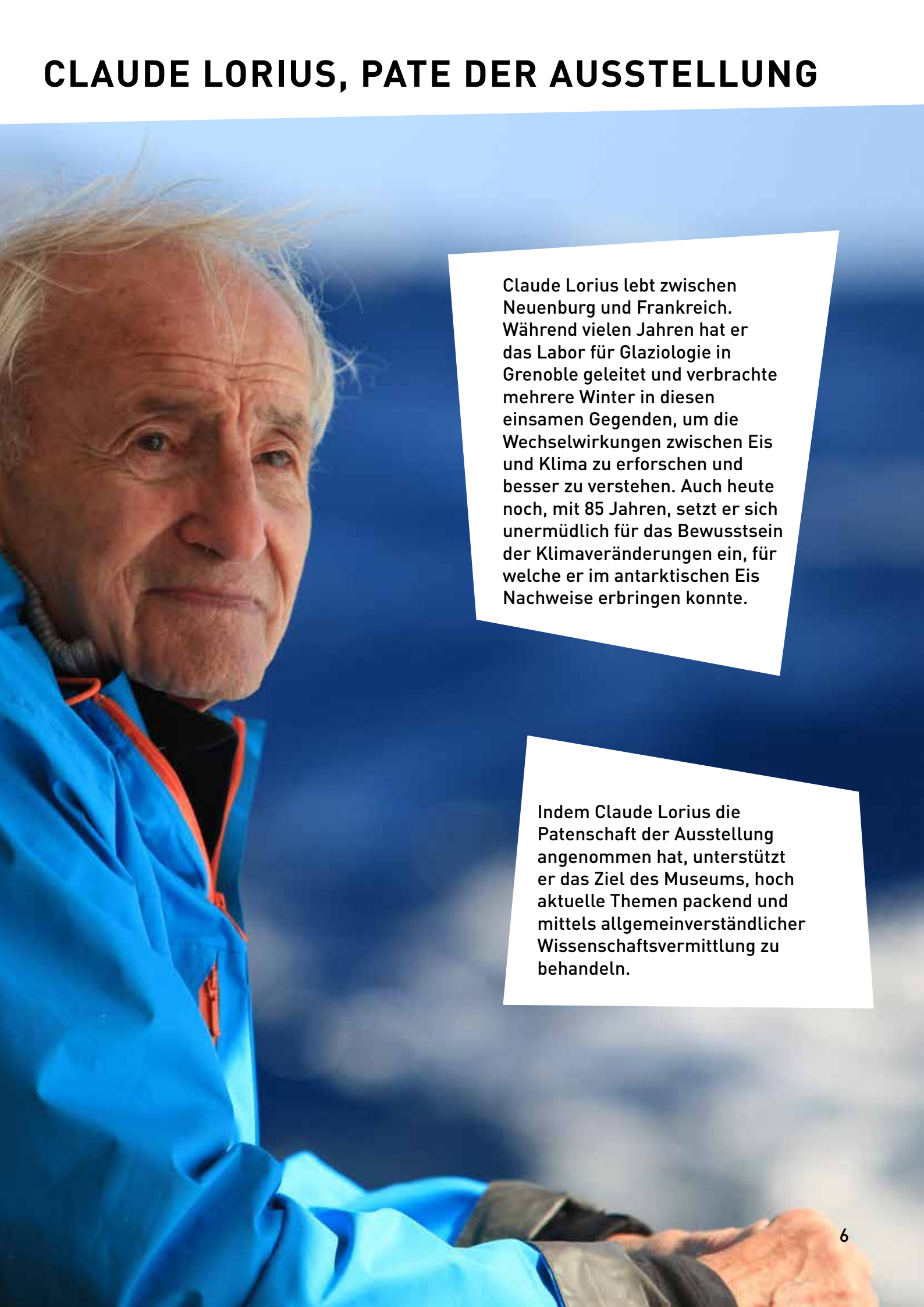
Animationen und Partnerschaften: Vorträge und Daunenjacken

Mit dem Herbstanfang werden die kulturellen und wissenschaftlichen Aktivitäten des Museums wieder aufgenommen; einerseits mit den traditionellen Events, wie die Rendez-vous Nature oder die Vorträge der SNSN, andererseits mit Neuheiten, wie dem Dimanche matin au Muséum mit Familien-Yoga, Geschichten, Filmen und Kamishibai. Anlässlich der Journées de l'Antarctique werden am 1. und 2. Dezember Party und Familienanlass angeboten, und zwar samstags mit einer vom WAJ – Watt Air Jump organisierten silent doudoune («stille Daunenjacke») und am Sonntag mit Expertenvorträgen für Kinder. Und nicht zu vergessen ist das Partnerschaft mit der Schlittschuhbahn Les pationires du Littoral, welches den Besuchern eine Vergünstigung gewährt, wenn sie den Ausstellungsbesuch mit einer Pirouette auf dem Eis kombinieren.

Ludovic Maggioni
Direktor
032 717 79 61
ludovic.maggioni@unine.ch

Pauline de Montmollin
Konservatorin, Öffentlichkeitsarbeiten
032 717 79 62 / 079 263 25 71
pauline.demontmollin@unine.ch

CLAUDE LORIUS, PATE DER AUSSTELLUNG

A close-up portrait of Claude Lorius, an elderly man with white hair, wearing a bright blue jacket. He is looking slightly to the right of the camera with a thoughtful expression. The background is a blurred blue sky.

Claude Lorius lebt zwischen Neuenburg und Frankreich. Während vielen Jahren hat er das Labor für Glaziologie in Grenoble geleitet und verbrachte mehrere Winter in diesen einsamen Gegenden, um die Wechselwirkungen zwischen Eis und Klima zu erforschen und besser zu verstehen. Auch heute noch, mit 85 Jahren, setzt er sich unermüdlich für das Bewusstsein der Klimaveränderungen ein, für welche er im antarktischen Eis Nachweise erbringen konnte.

Indem Claude Lorius die Patenschaft der Ausstellung angenommen hat, unterstützt er das Ziel des Museums, hochaktuelle Themen packend und mittels allgemeinverständlicher Wissenschaftsvermittlung zu behandeln.

Wissenschaftliche Zusammenarbeit

Swiss Polar Institute (SPI)

Das Team des SPI bemüht sich um Synergien zwischen den verschiedenen Aktivitäten mit Bezug zu Nord- und Südpol. Von ihrem Sitz an der EPFL aus koordiniert es interdisziplinäre Forschungsprojekte, schweizweit wie auch international. Mit dem Ziel, die Öffentlichkeit für die Polregionen und die dort herrschenden extremen Bedingungen zu sensibilisieren, hat das Institut dem Museum Bilder ihrer Expeditionen und ihre wissenschaftlichen Kompetenzen zur Verfügung gestellt.

GLOBE Schweiz

Das internationale Bildungsprogramm GLOBE bildet eine Plattform für Schüler, Lehrer und Forscher. Es werden pädagogische Lehrmittel zugunsten eines besseren Verständnisses über das System Erde und weitere Umweltthemen angeboten. In diesem Sinne hat GLOBE Schweiz das Museum mit pädagogischen Aktivitäten für die Besucher in seinem Pol-Abenteuer begleitet.

Institut für Umwelt-Geowissenschaften (IGE) - Universität Grenoble-Alpes

Dieses Institut erforscht das Klima, den Wasserkreislauf und die natürliche Umwelt, um unseren Planeten besser zu verstehen. Diese Projekte gliedern sich in internationale Forschungsprogramme ein. Die Fachgruppe Glaziologie, welche momentan in den Polarzonen tätig ist, erwies uns einen grossen Dienst, indem sie uns ihr Fachwissen zur Verfügung gestellt und eine Eissäule aus der Antarktis geschenkt hat.

Sowie:

- Physikalisches Institut, Universität Bern
- Conseils en Stratégies géo-environnementales (CSGE)
- Institut für Geografie, Universität Neuenburg
- Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und -Landschaft (WSL)

Künstlerische Zusammenarbeit, Luc Jacquet

Der Lebenslauf in Kürze

Der 1967 in Bourg-en-Bresse (Frankreich) geborene Luc Jacquet entschied nach seinem Biologiestudium Filmemacher zu werden. Im Jahr 2006 erhielt sein Film «Die Reise der Pinguine» den Oscar für den besten Dokumentarfilm. 2015 kam sein Film «Zwischen Himmel und Eis» heraus, in welchem er das Leben von Claude Lorius, dem Glaziologen und Paten dieser Ausstellung, aufzeichnete. Im selben Jahr wurde dieser Film an den Internationalen Filmfestspielen von Cannes zum Abschluss gezeigt. Schliesslich erschien 2017 der Film «L'Empereur».

Im Museum Neuenburg

Nachdem Luc Jacquet mit seinem Team im Musée des Confluences in Lyon (Frankreich) die Ausstellung «Antarctica» verwirklicht hat (26. April 2016 – 17. April 2017), ist er nun für eine weitere Zusammenarbeit, diesmal in Neuenburg, bereit. Zwei seiner Bilder sind in der Ausstellung zu sehen.

Ein Film zum Eintauchen im Saal « Glühend frostig »

Die originelle Filmproduktion hat zum Ziel, die extremen Bedingungen der Antarktis aufzuzeigen. Mit Landschafts-, Sturm- und Kaiserpinguinbildern nimmt Luc Jacquet Sie mit ins Herz des Eises. Die Aufnahmen werden fortlaufend durch Klimadaten kommentiert, welche wie in einem Computerspiel angezeigt werden.

Ein Hörerlebnis, «Zusammenbruch!»

Von Luc Jacquet ausgedacht, in Zusammenarbeit mit Eskwad und Wildtouch

Diese Einrichtung entführt Sie mitten ins Geschehen eines der momentan besorgniserregendsten Phänomene unseres Planeten: den Zusammenbruch der grössten Gletscher der Polarregionen. Abgeschnitten vom Rest der Ausstellung befindet sich der Besucher am Rande des antarktischen Kontinentes, unter den riesigen Felsen des Astrolabe-Gletschers. Es ist Frühling am Südpol. Das Leben kehrt nach dem harten Polarwinter auf die umliegenden Inseln zurück. Pinguine, Robben und Meeresvögel finden sich hier alle wieder, um ihre Jungen aufzuziehen. Es sind Zehntausende. Doch dieses Jahr sind die Temperaturen höher denn je... Die Erstveröffentlichung eines äusserst beeindruckenden Hörerlebnisses.

Ausstellungsablauf

1. Der Sinn von oben und unten,

Wo es um Schwerkraft geht

Auf der Erdoberfläche ergeben die Begriffe oben und unten keinen Sinn. Die Schwerkraft ist nämlich eine der im Universum herrschenden Kräfte: sie zieht alle Massen zu seinen Zentrum.

2. Arktis, Antarktis,

Wo es darum geht, den Norden und den Süden zu unterscheiden

Wo befindet sich die Arktis, wo die Antarktis? Die zwei sich gegenüberliegende Erdregionen haben viele Gemeinsamkeiten, aber auch gewisse wichtige Unterschiede. Handelt es sich um Kontinente? Leben die Eisbären nur im Norden? Sind die Pinguine des Nordens die gleichen wie jene des Südens? Wie steht es um die Menschenvölker?

Eines ist klar, diese Gebiete faszinieren. Gestern haben Wissenschaftler und Abenteurer die Pole erkundet, kartographiert und studiert. Heute geht die Forschung einen Schritt weiter.

3. Warm, Kalt,

Wo es ums Sonnensystem geht

Um die Eigenheiten unseres Planeten, seiner Pole und seines Klimas zu verstehen, ist eine globale Betrachtung, sowohl räumlich, wie auch zeitlich, unumgänglich. Anfangs des 20. Jahrhunderts gelang es dem Serben Milutin Milankovich, Zusammenhänge zwischen der Astronomie und dem Klima aufzuzeigen. Position und Neigung der Erde verändern sich stets in Bezug auf die Sonne, was abwechselnd zu kalten und warmen Phasen führt.

Der Treibhauseffekt und die dafür verantwortlichen Gase gelten heute als besonders besorgniserregend. Zwar sind sie fürs Leben auf der Erde bis zu einem gewissen Grad förderlich, doch sind sie auch zu einem Motor der Eisschmelze und des Klimawandels geworden.

4. Auftauchendes Eintauchen,

Wo es um menschliches Handeln geht

Geowissenschaftler verwenden beim Erforschen der Erde eine breite Zeitskala und rechnen in Millionen und Milliarden von Jahren. Die immer wiederkehrenden kalten Phasen entsprechen den Eiszeiten. Ein neuer Begriff taucht immer wieder auf: das Anthropozän, wörtlich „das Zeitalter des Menschen“. Wissenschaftler bestätigen, dass das Eis unnatürlich schnell schmilzt. Menschliches Handeln ist die Ursache dafür; dieses beeinflusst die natürlichen Abläufe unseres Planeten und damit auch das Klima und die Zusammensetzung der Atmosphäre.

5. Glühend frostig,

Wo es darum geht, ausserordentliche Lebensräume zu entdecken

Weiss und eisig, soweit das Auge reicht, Ruhe, Träume... Die Pole regen poetische Vorstellungen an, welche die allgegenwärtigen Extrembedingungen verschleiern. In der Antarktis können die Temperaturen auf -90°C sinken und die Windgeschwindigkeit an den Küsten erreicht bis zu 320 km/h.

Sowohl im Norden, wie im Süden gefriert und schmilzt das Wasser an den Küsten im Laufe der Jahreszeiten, aber wider die weit verbreitete Annahme, schneit es nur selten. Seit einigen Jahren fällt auch Regen.

6. Unerschütterliche Anpassungen,

Wo es ums Überleben geht

Trotz zahlreichen limitierenden Faktoren ist die biologische Vielfalt an den Polen erstaunlich hoch. Die hier lebenden Organismen haben sich mit diversen Anpassungen ausgerüstet, um den lebensfeindlichen Bedingungen zu trotzen. Auf Forschungsreisen werden neue Arten gefunden, welche nicht immer leicht zu bestimmen sind.

Im Norden haben die einheimischen Völker seit Jahrhunderten hochangepasste Lebensweisen entwickelt; heute sesshaft, manchmal orientierungslos, ist ihr Schicksal nun an die Globalisierung gebunden.

7. Unbekanntes Wissen,

Wo es um wissenschaftliche Studien geht

Die in den 70er Jahren aufkommenden Eisbohrungen an den Polen, vor allem in der Antarktis, haben viel zum Verständnis des Klimas der Vergangenheit beigetragen. Auch heute noch wird in diesen Regionen weitergeforscht.

Weltweit stehen Klimafragen im Fokus der Forschung. Glaziologen, Klima- und Meeresforscher, sowie Anthropologen, Philosophen, oder gar Juristen und Ökonomen befassen sich damit und erarbeiten Modelle zur Vorhersage.

8. Organisiertes Chaos,

Wo es komplex wird

Wissenschaftliche Studien zeigen unwiderlegbar den Zusammenhang zwischen Klimawandel und menschlichen Aktivitäten. Der Weltklimarat (IPCC) informiert im Detail über den Stand des Wissens. Werden diese Erkenntnisse der breiten Öffentlichkeit kundgetan, werden sie aus verschiedensten Blickwinkeln interpretiert.

Willkommen im Labyrinth der politischen Abkommen, im Mosaik der Interessensgruppen-Mitteilungen, der Vielfalt der Verbrauchsanzeigen und Angaben bezüglich Treibhausgasemissionen. Eine sich zuspitzende Situation, in welcher jedermann leicht die Orientierung verlieren kann.

9. Namenlose Stars,

Wo es darum geht, seine feste Überzeugung auszudrücken

Schon seit vielen Jahrzehnten warnt der Glaziologe Claude Lorius vor dem immer schneller voranschreitenden Klimawandel und dessen Unwiderruflichkeit. Das Museum wollte Rückmeldungen auf diese Aufrufe sammeln und lud Wissenschaftler, Künstler, Grosseltern, Kinder, Abenteurer, Stars und Anonyme auf, ihre persönliche Meinung zu äussern.

Mit Bleistift oder Smartphone, vom Ufer des Neuenburgersees oder vom Inuit-Dorf Naujaat aus haben sie geantwortet. Aus den unterschiedlichen Sichtweisen und der erhaltenen Flaschenpost, hier die 67 Rückmeldungen.

MITWIRKENDE

Sous le parrainage de Claude Lorius,

Production : Muséum d'histoire naturelle de Neuchâtel

Direction : Ludovic Maggioni

Coordination : Léa Delerce

Conception : Celia Bueno, Jessica Litman, Thierry Malvesy, Pauline de Montmollin

Recherches documentaires et appui à la conception : Alice Grandjean, Raphaël Haab, Gaël Lavanchy, Mathieu Leibzig, Muriel Nideröst, Gil Oliveira, Nicolas Rausa, Sarah Waeber

Scénographie et graphisme : Anne Ramseyer et Damien Juillerat

Direction technique : Grégoire Bosset

Réalisation : Arthur Bozzi, Bernard Claude, Amir Hossein Abdolmaleki, Patrick Jacot, Yoann Jaquet, Aurèle Louis, Stélio Louys, Pierre Rizzolo, Louise Robert, Maeva Robert, Martin Zimmerli

Administration, secrétariat : Deborah Salvi et Jade Baertschi

Accueil : Corinne Allanfranchini, Bernard Claude, Ninfa Foresti, Emma Golzi, Giuseppina Longo, Marion Polletta, Michela Varini

Médiation : Atelier des musées, Mireille Pittet, Marianne de Reynier

Construction et mobilier : Menuiserie de la Culture de la Ville de Neuchâtel : Philippe Joly, Daniel Gremion et Dimitri Gerber

Collaboration scientifique : Conseils en Stratégies géo-environnementales (CSGE) ; Global Learning and Observations to Benefit the Environment (GLOBE) Suisse ; Institut des géosciences de l'environnement - Université Grenoble Alpes ; Swiss Polar Institute (SPI) ; Institut de Physique - Université de Berne ; Institut de géographie - Université de Neuchâtel ; Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage (WSL)

Traduction : Sonja Gerber

Conception lumière: Jonas Bühler

Supports textes et impressions : Alain Germond ; Crealis, Neuchâtel ; Imprimerie Messeiller SA, Neuchâtel ; Lackimage, Saint-Aubin ; Lettra Design, Berne ; Ted support, Yverdon-les-Bains ; Sérigraphie Uldry SA, Hinterkappelen ; Vitrierie : Schleppey, Neuchâtel

IHRE PERSÖNLICHE ÜBERZEUGUNG – DER KATALOG

Anstatt durch einen Katalog wird diese Ausstellung von einem partizipativen Sammelband begleitet. 67 Personen haben auf den Aufruf des Museums reagiert und uns ihre „persönliche Überzeugung“ kundgetan. In Kunstwerken, SMS, Videos und Reiseberichten wurde Stellung genommen zur Situation der Erde und des Klimawandels. Jeder Leser wird sich darin wiederfinden, sei es in der Schwarzmalerei, der schwammigen Gleichgültigkeit oder in einem gewissen Fatalismus.

Während das Werk mit einem Zitat von Claude Lorius, auf welches die Leute reagieren sollten, eröffnet wird, wurde das Vorwort vom Bundesamt für Umwelt verfasst. Auch die Bundesrätin Doris Leuthard hat Stellung genommen.

Auf eine originelle Idee des Museums aufbauend hat Marie-Morgane Adatte die graphische Gestaltung des Werkes übernommen. Für die Publikation konnte auf die Unterstützung des Amuse, des Vereins der Museumsfreunde, zurückgegriffen werden. Das Buch kann für 20.- CHF im Museumsshop erworben werden.

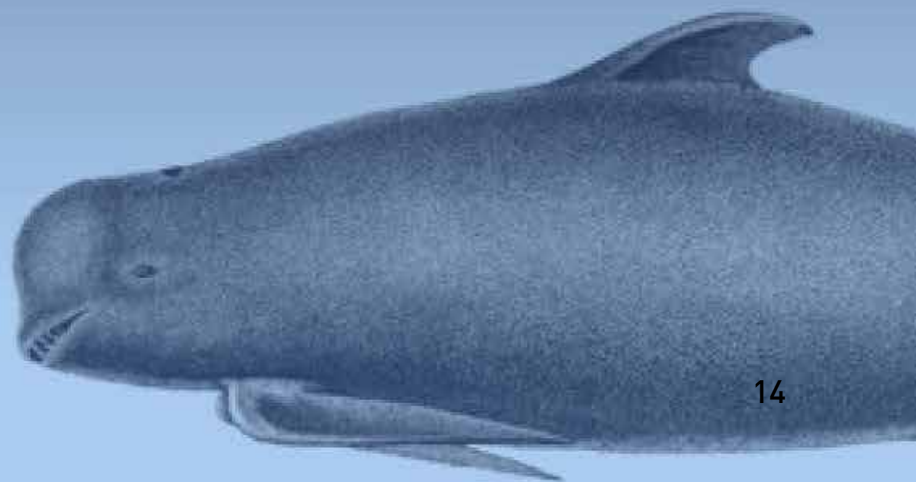
KULTURELLES PROGRAMM

Die Ausstellung wird von mehreren Veranstaltungen begleitet. So werden zusätzlich zu den traditionellen Vorträgen des *Rendez-vous Nature* und der SNSN auch Familientreffen angeboten, bei denen das Entdecken verschiedener Themen zu Nord- und Südpol im Zentrum steht.

Die Veranstaltung *Journées de l'Antarctique* am 1. und 2. Dezember richtet sich an neugierige Musikliebhaber, welche am Samstagabend an einem wissenschaftlichen Polar-speed-dating teilnehmen können, gefolgt von einer durch Watt Air Jump organisierten silent doudoune («stille Daunenjacke»). Die Vorträge und Führungen am Sonntag richten sich in erster Linie an Kinder und Familien.

Das wöchentliche Sonntagsangebot bietet Abwechslung: nebst den traditionellen Geschichten werden in Zusammenarbeit mit der Zauberlaterne zwei Filme präsentiert, während an anderen Sonntagen Yoga, Kamishibai oder Theater auf dem Programm stehen (unterstützt durch das Kulturzentrum Neuenburg, CCN). In Linda Virchauxs Kochkursen geht es diesmal um nachhaltige Entwicklung: es wird gezeigt, wie man lokal und saisonal kocht und wie Rüstabfälle wiederverwertet werden können.

Im Bereich Kulturvermittlung für jüngere Besucher bietet das Atelier des Musées jeweils am Mittwochnachmittag auf Anmeldung Ateliers mit Bezug zur Ausstellung. Ausserdem wird die Ausstellung anfangs 2019 zu einem der Hauptelemente des Printemps culturel, welcher dem hohen Norden gewidmet ist.



DAS MUSEUM

Kurz gesagt...

Das durch ein glanzvolles 19. Jahrhundert geprägte Naturhistorische Museum führt heute einerseits die Neuenburger Wissenschafts-Tradition weiter und entwickelt andererseits ein originelles Ausstellungsprogramm. Die letztjährige Ausstellung Essen, die Mechanik des Bauches hat 2017 mehr als 78'000 Besucher angezogen! 2018 wurde der Empfangsbereich völlig neugestaltet, was sowohl die Vivarien betraf, als auch die Neuschaffung eines Aufenthaltsraumes in Form eines modernen Kuriositätenkabinetts.

Sammlungen

Das Museum besitzt zahlreiche Sammlungen: Tierpräparate, Mineralien und Fossilien, Insekten, sowie historische Archive und Dokumente. Diese Vielfalt ermöglicht es, den Besuchern abwechslungsreiche Dauerausstellungen zu bieten; die tonuntermalten Szenen zeigen die einheimische Tierwelt, im Entomologie-Saal kann die komplexe Mannigfaltigkeit der Insekten entdeckt werden, und der Geologie-Saal erklärt die Geschichte der Erde, illustriert durch zahlreiche Objekte, Karten, Animationsfilme und Spiele.

Internationale Anerkennung

Die temporären Ausstellungen und die stetige Entwicklung und Verbesserung des Museums haben allmählich internationales Interesse für die Institution geweckt. Im Juni 2009 wurde sie von der AMCSTI (Association des musées et centres pour le développement de la culture scientifique, technique et industrielle) aus Frankreich mit der Auszeichnung «Trophée Diderot de l'initiative culturelle» gekürt. Damit ist das Museum als Ort der wissenschaftlichen Kulturförderung mittels origineller Fragestellungen und Arbeitsweisen anerkannt. Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz hat die Arbeit des Museums bereits drei Mal mit einem Preis ausgezeichnet. Die Ausstellungen Mouches (2004) und Donne la patte! (2014) gewannen je den Prix Expo, während dem Museum im Jahr 2017 der Preis «Prix Expo, langfristiges Engagement» zugeteilt wurde. Dieser Titel unterstreicht die Fähigkeit, eine hervorragende Qualität und Originalität über Jahre hinweg aufrecht zu erhalten. Die temporären Ausstellungen des Museums werden auch regelmässig zu Wanderausstellungen in Europa. So waren z.B. gewisse bereits in Berlin, Lille oder Toulouse zu sehen.